

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS

Nr: 252

April / Mai 2015





Mitten im Alltag den Auferstandenen schauen

In der Auferstehungsgeschichte fordert ein Engel die Frauen auf, sie sollen den Jüngern sagen: "Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr Ihn sehen." Die Jünger sollen wieder heim nach Galiläa gehen. Nicht in der heiligen Stadt Jerusalem werden sie ihm begegnen, sondern dort, wo sie daheim sind, dort, wo sie leben und arbeiten, mitten in ihrem Alltag.

Galiläa war das Land, in dem Juden und Heiden gemeinsam wohnten. Galiläa steht daher nicht nur für den Alltag, sondern für das "Mischvolk", für das Gemisch; aus dem auch unser Leben zusammengesetzt ist. Unser Leben ist Galiläa. In uns wohnen Juden und Heiden vermischt zusammen. In uns ist Gottesnähe und Gottesferne, Glaube und Unglaube, Liebe und Hass, Lebendigkeit und Starre, Licht und Dunkelheit nebeneinander. Und auch wir wohnen mit Menschen zusammen, die Gott suchen und mit Menschen die sich um Gott nicht kümmern, mit Menschen die wir lieben, und mit andern mit denen wir uns schwer tun.

Mitten in diesem Gemisch unseres Galiläa werden wir den Auferstandenen schauen. So verheißt uns der Engel.

Der Engel wendet sich an unsere Augen. Mit unseren Augen werden wir den Auferstandenen sehen. Es geht nicht zuerst ums Hören, sondern ums Schauen. Es braucht neue Augen, um

den Auferstandenen mitten in unserem Leben zu erkennen. Wir werden den Auferstandenen schauen, wenn wir in ein menschliches Antlitz sehen, in dem der Schmerz der Freude weicht, in dem Hoffnung und Zuversicht aufleuchten. Wir werden den Auferstandenen sehen, wenn wir beobachten, wie ein Konflikt sich löst, wie sich die Atmosphäre bei einem Gespräch entspannt, wie Menschen sich miteinander versöhnen.

Auferstehung will also geschaut werden, obwohl sie von den Evangelisten als etwas Unsichtbares, Nicht-Beobachtbares beschrieben wird.

Auferstehung können wir sehen, wenn wir mit wachen Augen auf die Natur schauen, die im Frühling überall aufblüht. In der Blüte die aufbricht, im grünenden Gras, in der Buntheit der Frühlingswiesen, da schauen wir den Auferstandenen, da wird uns sichtbar, dass das Leben stärker ist als der Tod. Nicht umsonst wird der Frühling auch mit der Liebe in Verbindung gebracht.

Der Auferstandene ist auch uns vorausgegangen. Er ist schon in unserm Leben, in unserm Galiläa. Wir brauchen nur die wachen Augen, die den Auferstandenen mitten im Gemisch unseres Lebens entdecken. Wenn wir Ihn sehen, dann ist unser Galiläa verwandelt, dann ist Auferstehung mitten in unserm Leben. Dazu brauchen wir Osteraugen.

„Osteraugen“ sehen alles im rechten Licht.

"Osteraugen" sehen, wo die wahren Freuden sind.

"Osteraugen" sehen tiefer und sie sehen auch hinter die Dinge.

"Osteraugen" sehen vor allem das Positive und Hoffnungsvolle.

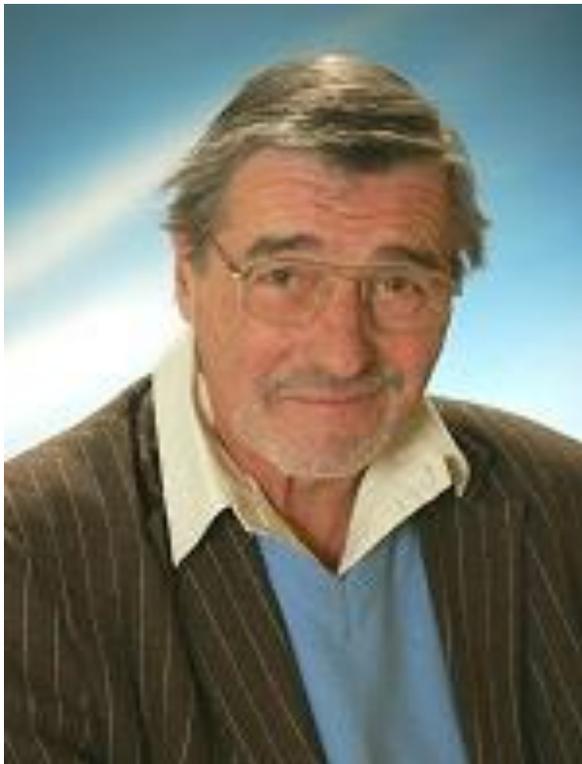
"Osteraugen" strahlen vor Freude und Dankbarkeit.

Ich wünsche allen ein Fest der Auferstehung, an dem Licht durch das Dunkel leuchtet, an dem wir andern in ihren dunklen Räumen ein Licht schenken können.

Ihr Pfarrer

Rudolf Zindorf

Dank an Prof. Walfried Kraher



Ein Licht, das nun schon seit 55 Jahren leuchtet, ist das Orgelspiel von

unserem Ehrendomorganist Prof. Walfried Kraher. Er lässt die Frohbotschaft Jesu durch sein Orgelspiel feierlich erklingen. Zur Freude und Erbauung unserer Pfarrgemeinde und zur größeren Ehre Gottes, erklingen seine Töne.

Es ist für uns alle immer wieder eine große Freude, Dir lieber Walfried, auf der großen Orgel auf der Empore, aber auch auf unserer geschätzten Chororgel im Altarraum, zuzuhören.

Dir gebührt ein ganz großer Dank, für 55 Jahre musikalische Begleitung unserer Gottesdienste und wir freuen uns auf viele weitere Gottesdienste mit Dir!

**Herzlichen Glückwunsch
zu Deiner Ehrung!**

Unsere Osterkerze

In der Osternacht tragen wir die große, brennende Kerze ins Dunkel des Domes und hören die Worte vom Anfang der Schöpfung: „Es werde Licht!“

Und diese Kerze gibt das Licht weiter an alle, die sich zur Osternachtfeier versammelt haben. Das Feuer des Dornbuschs wird wieder entfacht und leuchtet unsere dunklen Räume aus, wo immer sie sind.

Das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, wachsen aus derselben Erde, der Gott einen Anfang geschenkt und eine Vollendung verheißen hat. In brauner Erde wachsen die goldenen Wurzeln und werden zum neuen Baum des Lebens, der alles Dunkel durchwächst und sich im Licht vollendet. Hier werden Himmel und Erde eins.

Diese Auferstehung fängt in den dunklen Räumen unseres Lebens an. In der Trauer der Maria von Magdala am Grab, in der Orientierungslosigkeit der Jünger von Emmaus, im Zweifel des Thomas, in der Erfolglosigkeit der Fischer am See und in meinen dunklen Fragen.

Und in dieses Dunkel leuchtet das Osterlicht. Wenn wir Ostern feiern und diese Kerze entzünden, dann dürfen wir Licht ins Dunkel bringen und können Leuchttürme der Hoffnung sein.

Ich wünsche, dass mit dieser Kerze in Ihnen das Licht der Hoffnung wurzeln kann.

Ihr Pfarrer

Rudolf Zickow



Seit nunmehr 8 Jahren fertigt Gabi Getzner unsere wunderschönen Osterkerzen an. Sämtliche Teile werden von Hand, mit einer Nadel, aus den großen Wachsplatten ausgeschnitten und behutsam auf die Kerzen aufgebracht.



Zuvor aber bürstet Gabi Getzner mit einer weichen Bürste jede Kerze, damit auch die feinsten Unebenheiten beseitigt werden.



So entstehen in ihrem Arbeitszimmer 300 Kerzen, die gekauft werden können und unsere große Osterkerze für den Dom. Ihr Arbeitszimmer ist während dieser Zeit das Kerzenzimmer, „nur wenn die Enkelkinder kommen, räume ich die Kerzen auf die Seite“, erzählt sie. Denn immer wieder setzt sie sich hin und fertigt eine Kerze an. „Man kann nicht alle auf einmal machen“, sagt sie, „denn es ist eine sehr filigrane Arbeit“.

Als ich ihr zusehen durfte, erkannte ich, mit wie viel Aufwand so eine Kerze entsteht. Gabi Getzner arbeitet sehr genau, immer wieder schneidet sie nach, benutzt kleinste Werkzeuge um jedes Wachstück in die richtige Position zu rücken.

„Das bedeutet für mich Fastenzeit“, erzählt Gabi Getzner. Denn für sie ist diese Arbeit sehr meditativ, sie braucht dazu die Stille, die Ruhe, um sich jeder einzelnen Kerze widmen zu können.



So ist jede Kerze ein Unikat und immer ein wenig anders. Dieses Jahr werden zB die Wurzeln bei jeder Kerze etwas anders aussehen.



Für eine Kerze braucht sie etwa 15 Minuten (ohne die aufwendige Vorbereitungszeit mitgerechnet) und für unsere große Kerze im Dom benötigt sie einen ganzen Tag „Das ist meistens an einem Sonntag“, sagt sie. Sie könne im Vorhinein nicht festlegen

an welchem Tag sie unsere Osterkerze gestaltet, das spüre sie einfach, wann der richtige Zeitpunkt sei und dann gehört ein ganzer Tag unserer Kerze.



„Das Schwierigste allerdings ist, jedes Jahr das Motiv für die Kerzen zu finden“, berichtet sie. Auch das ist jedes Jahr eine Eingebung – irgendwann sieht sie in unserem Dom ein Motiv, die Farben, eine Form, und dann weiß sie: „Das ist es!“



So dürfen wir Gabi Getzner danken, dass sie unsere Kerzen anfertigt. Wenn wir zu Ostern diese nun anzünden, dann leuchtet für uns dieses Licht der Auferstehung in unsere Leben hinein.

*Nicht irgendetwas wird dich tragen.
Sondern:
Einer wird dich tragen,
wenn du glaubst zu schwer zu sein.
Einer lässt dir Flügel wachsen, wenn
du trudelst wie ein Stein.*

*Nicht irgendetwas,
Sondern:
Einer wird da sein, wenn du schon
nichts mehr siehst.
Einer wird dich nachts begleiten, wird
dich führen, wird dich leiten, wenn du
durch dein Dunkel gehst.
Einer wird dich lenken, wenn du
denkst, allein zu sein.
Einer wird dir Größe schenken, fühlst
du dich auch noch so klein.*

*Nicht irgendetwas,
Sondern:
Einer wird dich lehren,
wenn du traurig bist.
Einer
wird dich ruhig betten, wird dich
schützen, wird dich retten,
Wenn du durch die Wolken ziehst.*

*(K. Hoffmann,
„Den Rest besorgt die Zeit“)*

Auferstehung

Viele Menschen erfreuen sich der Predigten von Papst Franziskus, die er jeden Tag beim Gottesdienst im Haus Martha hält. Einmal meinte Papst Franziskus: Wenn Gott an das Herz eines Menschen rührt, dann schenkt er eine Gnade, die „ein Leben wert“ ist und vollbringt nicht nur einen Zauber, der nur einen Augenblick dauert.

Gott benimmt sich nicht wie eine Fee mit einem Zauberstab. Er wirkt meistens nicht spektakulär wie ein Superheld, sondern unscheinbar in der Zeit und in der Lebensgeschichte eines jeden Einzelnen von uns. Ich denke, wir können diese Gedanken von Papst Franziskus auf die Auferstehung anwenden. Die Auferstehung ist kein großes Spektakel, keine Sensation für Paparazzis.

Wenn es damals schon Kameras gegeben hätte, man hätte die Auferstehung wahrscheinlich nicht filmen können. Das, was man auf der rein empirischen Ebene hätte beobachten und im Sinne einer Dokumentation hätte festhalten können, wäre rein die Tatsache des leeren Grabes gewesen.

Vom leeren Grab bis zum Glauben an die Auferstehung ist es aber noch ein großer Schritt. Nehmen wir Maria Magdalena als Beispiel: Sie sieht das leere Grab, aber sie versteht noch nicht, was eigentlich passiert ist.

Das Eigentliche ist keine Sache für Paparazzis, es ist eine Sache der

Beziehung, der persönlichen Begegnung. Maria beginnt zu verstehen, als der Auferstandene (den sie zuerst für den Gärtner gehalten hat) sie mit ihrem Namen anspricht (vgl. Joh 20,16).

Die Auferstehung ist kein protokollierbares Faktum. Sie muss erfahren, bezeugt, weitererzählt, geglaubt werden. Wir sehen das in vielen Auferstehungsgeschichten: Die Emmausjünger, der zweifelnde Thomas.

Auferstehung meint auch für uns die Erfahrung, dass ER lebendig ist. Dass wir ihm begegnen, jeden Tag. Dass ER in uns bleibt, mit seiner Liebe, die den Tod überwindet.

Ist er dir vielleicht heute begegnet? Hat er dich vielleicht heute mit deinem Namen angesprochen? Wo ist er in dir am Wirken? Oder bist du vielleicht gerade dabei, zu begreifen, dass er dich anrührt.

„Kein Zauber, der nur einen Augenblick dauert“, sondern eine „Gnade“, die ein Leben wert ist.“



Unsere Ministranten

Am Dienstag, dem 24.02., bastelten unsere Minis in der Ministrantenstunde ihre eigenen Fastenkerzen. Das Licht dieser Kerzen soll sie durch die Fastenzeit bis Ostern hin begleiten.

Voller Begeisterung schnitten die Kinder mit Scheren und Messern

geeignete Stücke aus den farbigen Wachsplatten aus, um sie dann auf die Kerzen zu bringen.

So entstanden nach einer knappen Stunde basteln, viele verschiedene schöne Kerzen, die unsere Minis mit nach Hause nahmen.



Ein Blick hinter die Sakristeitüre vor Beginn der Hl. Messe ...





Ma(h)l anders feiern

Straßentheater mit Abendmahlszene und gemeinsames Essen

Gründonnerstag, 2. April 2015

11:00 – 14:00 Uhr

Feldkircher Altstadt

Ecke Marktgasse – Kreuzgasse

Straßentheater

Szenische Inszenierung des Gemäldes „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo Da Vinci mit dem WalkTheater und Flüchtlingen.

Gemeinsame Mahl-Feier

Zusammen mit den Feldkircher Wirten und den „Bäckern vom Bäckerstammtisch Feldkirch“ laden wir zu einer einfachen Mahl-Feier ein.

Begegnung und Gespräch

In Gemeinschaft essen verbindet und ermöglicht den Austausch und Begegnung.

Nähere Infos:

Matthias Nägele

T 05522-3485 216,

E matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at

**Caritas
&Du**



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Eine Kooperation mit:
**Feldkircher Wirte und Bäcker
vom Bäckerstammtisch Feldkirch**

Ma(h)l – einmal anders

Gemeinsam mit den Feldkircher Wirten und den Bäckern vom Bäckerstammtisch lädt die Katholische Kirche, die Dompfarre Feldkirch sowie die Caritas Vorarlberg am Gründonnerstag, 2. April zu einer besonderen Mahlfeier mit dem Straßentheater WalkTheater in der Feldkircher Marktgasse ein.

„Ein wesentliches Merkmal des Christentums ist es, miteinander zu essen. Diese gemeinsame Mahlfeier war im Ursprung nicht nur Zeichen der Freude über die Zusage des Lebens in Fülle, sondern immer auch Ausdruck für das Teilen mit jenen Menschen, die am Rande und in Armut leben“, erläutert Matthias Nägele von der Diözese Feldkirch. „Denn echte Mahlgemeinschaft lädt alle Menschen ein, am Tisch Platz zu nehmen und sich an Leib und Seele zu stärken. Jedes Jahr am Gründonnerstag erinnern wir uns, wie Jesus Abschied genommen hat und mit seinen Jüngern zusammen das letzte Mahl gemeinsam gegessen hat.“

In diesem Jahr laden die **Feldkircher Wirte** und **Bäcker vom Bäckerstammtisch Feldkirch** gemeinsam mit der **Katholischen Kirche, Dompfarre Feldkirch** und der **Caritas Vorarlberg** ein, diese „letzte Mahlfeier“ in Feldkirch - Ecke Marktgasse Kreuzgasse -einmal anders zu feiern: In einer szenischen Darstellung des Gemäldes „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo Da Vinci mit dem „WalkTheater“ bringt Regisseurin Brigitte Walk gemeinsam mit Schauspielern und Flüchtlingen den BesucherInnen den Abschied Jesu von seinen Jüngern bildhaft näher.

Anschließend sind die Gäste zu einer einfachen Mahlzeit eingeladen, dabei wird auch die Möglichkeit geboten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Beginn der Veranstaltung ist um 11:00 Uhr, für Infos steht der Liturgiereferent der Katholischen Kirche Vorarlbergs, Matthias Nägele gerne zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

**Mahl-Feier in der Feldkircher Altstadt, Ecke Marktgasse - Kreuzgasse
Straßentheater mit Abendmahlszene und gemeinsames Essen
Gründonnerstag, 2. April, 11:00 bis 14:00 Uhr.**

Nähere Infos:

Matthias Nägele, Liturgiereferent

T: 05522/3485-216,

E: matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at

**Caritas
&Du**



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Eine Kooperation mit:
**Feldkircher Wirte und Bäcker
vom Bäckerstammtisch Feldkirch**

Einladung zur Maiandacht

In den Maiandachten spüren wir besonders der Botschaft aus dem Leben Marias nach. Die Symbolik ergibt sich sicher aus dem farbenreichen Aufblühen der Natur in diesen Wochen. Die Natur bettet diese Botschaft in die Blüte, dem Zeichen der Auferstehung.

Marias Leben war ein Leben wie wir, Du und ich es haben. Da ist einerseits immer Frage und Not zu finden. Wie wird das geschehen, wie wird das enden? Immer kommt für sie ganz überraschend alles anders. Zuerst das Kind, dann in der Zeit vor der Geburt die beschwerliche Reise nach Bethlehem, dann die Flucht, dann die Loslösung von Jesus. Aber immer wieder gibt es auch die Zeichen der Auferstehung. Josef nimmt sie an und versteht sie; als Herbergssuchende finden sie einen Stall, in dem das Kind geboren werden kann; als Flüchtlinge finden sie Zuflucht in Ägypten. Und dann nach dem Tod erlebt sie die Botschaft der Auferstehung. So wird Maria auch zum Hoffnungszeichen für unser Leben, dass unser Leben auch im Positiven anders werden kann.

Es ist immer wieder spannend wie Wallfahrtsorte Symbole aufnehmen, wie Maria zum Hoffnungszeichen wird. In Absam ist Maria im Fenster, die den Menschen nachschaut, um sie zu begleiten, Maria im Baum in Serfaus, weil sie den Baum des Lebens erblühen lässt, Maria im verschütteten Stollen in Locherboden, die einen Ausweg und Rettung finden lässt,

Maria in den Trümmern in Köln, die nach der Zerstörung Wiederaufbau des Lebens ermöglicht oder Maria als Schatz im Acker in Ochsenhausen, die uns zu Goldgräbern macht, damit wir auch den Schatz des Lebens finden.

Wir halten unsere Maiandachten im Kehr, vor dem Marienbild an der Brücke. Da war der Übergang über die Ill, der Übergang nach Chur, und in der Kapelle vom Hl. Kreuz die Botschaft, dass es einen Übergang vom Tod zum Leben gibt. Oder wir halten Andacht vor dem wunderschönen Marienbildnis im Dom, das schon seit 1420 seine Botschaft ausstrahlt. Auf der Rückseite dieser Statue steht: „Dies ist ein uraltes Mirakelbild“. Es ist uns allen ein Bild geschenkt, dass sich das Mirakel, das Wunder, auch in unserm Leben ereignet. Wir halten Maiandacht auch beim Elendbild. Dort, wo der Verurteilte vor seinem Tod noch beten konnte, wo er erfahren hat, dass Gott ein Vergebender ist, da schenkt das Marienbild die Botschaft: Gott lässt uns nicht allein, auch nicht in der letzten Stunde.

So begleiten uns die Maiandachten mit der Botschaft Mariens durch unser Leben und wir dürfen in ihnen die Hoffnung entdecken, die die Natur ringsum verkündet: Es gibt Auferstehung, es gibt neues Leben.

Maiandachten jeweils um 19.00 Uhr:
Montags im Dom,
Mittwochs in der Hl.-Kreuz Kapelle
Freitags in der Elend-Bild Kapelle



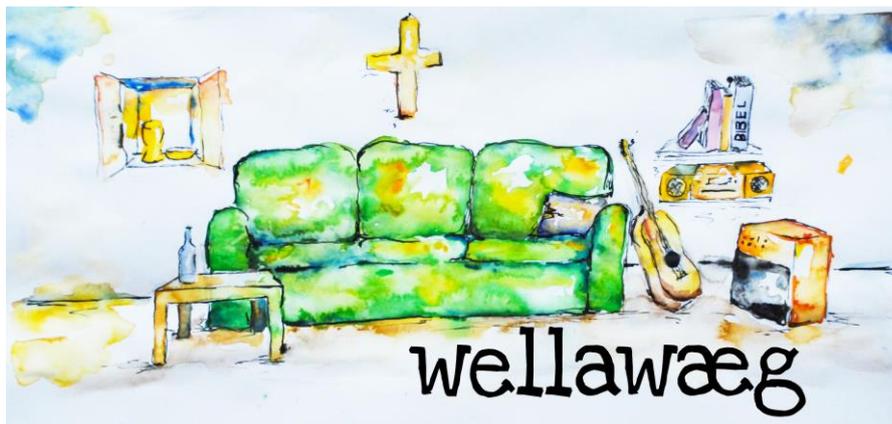
Lange Nacht der Kirchen am 29.05. Programm Dompfarre

14:00–16:00 Uhr: Entdeckungsreise für Kinder durch den Dom

Kinder und Familien können sich auf eine spannende Entdeckungsreise durch den Dom aufmachen.

**20:00–22:00 Uhr: Der Dom lebt: Statuen, Fenster und Bilder
mit Lesungen aus den apokryphen Evangelien**

Zu ausgewählten Statuen, Fenstern und Bildern werden im 20 Min.-Takt Lesungen aus den apokryphen Evangelien vorgetragen.



**Einladung
zu den etwas anderen
Jugendgottesdiensten**

wellawæg

**Jugendgottesdienst mit
Musik aus der Dose**

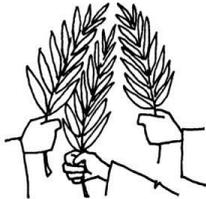
jeweils um 18.00 Uhr, Pfarrheim, Marktplatz 4, im ersten Stock

05.04.2015 / 03.05.2015 / 07.06.2015

Jugendseelsorger Dominik Toplek, Klaus Abbrederis, Gaby von der Thannen

Palmbinden im Pfarrheim

Mit Palmen und Zweigen möchten wir an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Wir wollen diesen alten christlichen Brauch pflegen und freuen uns, wenn möglichst viele bei der Palmprozession mit uns von der Frauenkirche zum Dom ziehen. Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern ein, im Pfarrheim ihren eigenen **Palmstrauß** zu basteln.



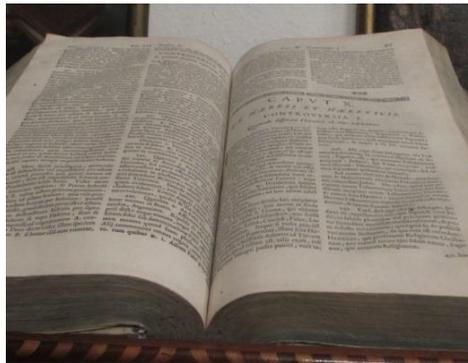
Samstag, 28.03. von **14.00 Uhr** bis **16.00 Uhr**

im Pfarrheim, Marktplatz 4

(bringt bitte zum Basteln eure eigene Baumschere mit)

Bibelabende

Den Sonntagsevangelien auf der Spur



Im vergangenen Herbst haben wir mit unseren Bibelrunden gestartet. Bei jedem Bibelabend beschäftigen wir uns mit dem aktuellen Sonntagsevangelium. Neben dem Nachspüren und Vertiefen der Bibelstelle und auch dem persönlichen Austausch, kommt der gesellige Teil nicht zu kurz. Zu den einzelnen Bibelabenden sind alle jederzeit herzlich willkommen! Wir treffen uns jeweils

Dienstags um 19.30 Uhr, im Pfarrhaus, Domplatz 6

- **14.04.2015:** 6. Abend, Joh 10,11-18
„Ich bin der gute Hirt.“
- **05.05.2015:** 7. Abend, Joh 15,9-17
„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“
- **02.06.2015:** 8. Abend
Abschlussabend

Das Bibelteam:
Kaplan Fabian Jochum
Diakon Friedl Hanke
Dipl. PAss. Gaby von der Thannen

Karwoche – Ostern 2015



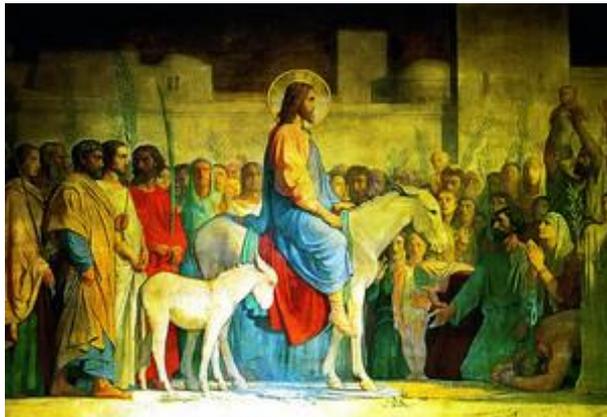
„Der ungläubige Thomas“ – so ist uns der Apostel Thomas bekannt. Thomas, der trotz allem Zweifel, trotz allem Unverständnis, nicht gleich davonläuft, nicht gleich aufgibt. Thomas will es wissen, möchte die Wunden berühren, um dann zu erkennen: ER ist es!

Lassen wir uns von Thomas durch diese Karwoche begleiten.

Gehen wir gemeinsam mit Jesus und lassen wir uns berühren von SEINEM Einzug, von SEINEM Mahl, von SEINEN Wunden und schließlich von SEINER Auferstehung, die so zu UNSERER Auferstehung wird.

Beilage zum Herausnehmen

Palmsonntag, 29. März



*Wo Menschen Herrschaft ausüben, laufen sie Gefahr, andere zu unterdrücken und Gewalt anzuwenden. Die Herrschaft Jesu ist anders. Er sagt: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“ (Joh 19,36)
„Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.“ (Mt 21,5)*

- 19.00 Uhr: Vorabendmesse: Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte, Allgemeiner Jahrtag
- 08.00 Uhr: Kein Gottesdienst
- 09.00 Uhr Palmweihe bei der Frauenkirche, dann Palmprozession und feierliche Eucharistiefeier im Dom.
Der Domchor singt Gesänge zum Palmsonntag.
- 11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte

Wenn am Sonntag um 08:00 Uhr die große Glocke läutet, findet die Palmprozession statt. Dann versammeln wir uns bei der Frauenkirche, bei schlechtem Wetter im Dom.

von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhaus
19.00 Uhr Konzert der Dommusik

Montag, 30. März

19.30 Uhr Chrisammesse

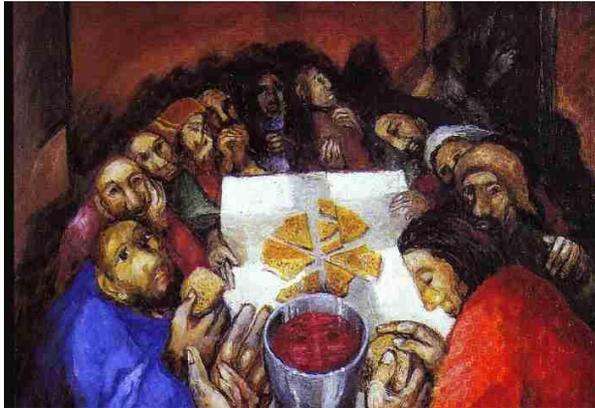
In dieser Feier werden die Heiligen Öle geweiht, die zum Spenden der Taufe, der Firmung, der Priesterweihe und der Krankensalbung verwendet werden.

Dienstag, 31. März

19.00 Uhr Österliche Bußfeier
Anschließend Möglichkeit zu einem Gespräch der Versöhnung

Es gehört zum Größten in unserem Leben, wenn wir vergeben dürfen und wenn uns vergeben wird. So laden wir ein zur österlichen Bußfeier in den Dom, in der wir um die österliche Vergebung bitten und sie anderen auch schenken. Lassen wir alles, was uns bedrückt und als Ballast der Vergangenheit auf uns liegt, von uns nehmen.

Gründonnerstag, 02. April



*Jesus sagt: Nehmt, das ist mein Leib!
Nehmt, das ist mein Blut!*

*Die Gaben der Erde, Brot und Wein,
werden zum Geschenk des Glaubens:
Sie sind SEINE Gegenwart, sein Leib,
sein Blut.*

*Wenn wir Brot und Wein miteinander
teilen, so ist das für uns Gabe und
Aufgabe zugleich: ER schenkt sich im
Brot des Lebens zur Stärkung, er ist*

*„Lebensmittel“ – Mittler des Lebens. ER schenkt sich im Wein der Freude für die
Gemeinschaft – im Kelch des ewigen Bundes.*

*ER sendet uns: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie
ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,15)*

20.00 Uhr: Feierliche Abendmahlfeier mit Übertragung des Allerheiligsten
Musikalische Gestaltung durch den Domchor

Anschließend: Gelegenheit zur Anbetung bis 22.30 Uhr
Gelegenheit zur Beichte bei Pfarrer Rudolf Bischof bis 22.30 Uhr

Karfreitag, 03. April



*Wenn wir uns fragen, was wir für einen König
wollen,
dann wollen wir einen starken König, der etwas
darstellt.*

*Wenn wir uns fragen, was wir für einen König
brauchen,
dann brauchen wir Jesus: einen anderen König.
Den König der Liebe und der Vergebung.*

*„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt
hinwegnimmt.“ (Joh 1,29)*

15.00 Uhr Kindergottesdienst zur Todesstunde Christi.
Die Kinder sind eingeladen, zur Kreuzverehrung Blumen
mitzubringen.

20.00 Uhr Karfreitagsgottesdienst
Leidensgeschichte, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Besuch des
Heiligen Grabes
Musikalische Gestaltung durch den Domchor

Karsamstag, 04. April

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12,24)

17.00 Uhr Speisenweihe
21.00 Uhr Osternachtfeier
Lichtfeier – Wortgottesdienst – Tauferneuerung – Eucharistiefeier
Musikalische Gestaltung durch den Domchor

Ostersonntag, 05. April



08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Feierliches Osteramt
Musikalische Gestaltung: Domchor
11.00 Uhr: Eucharistiefeier
18.00 Uhr Jugendgottesdienst wellawaeg
im Pfarrheim

Ostermontag, 06. April

08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Eucharistiefeier

*„Du hast am Ostermorgen
einst Tod und Schuld
überwunden.*

*Wo ist deine österliche Macht
geblieben?“*

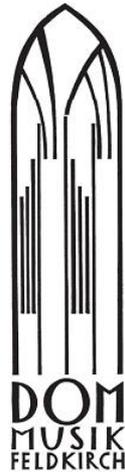
*„Ich habe die Macht,
mich von dir suchen zu lassen
und dort, wo du mich nicht
erahnst,
dich beim Namen zu rufen.*

*Ich habe die Macht,
mit dir deinen Weg zu gehen
und dich nach dem Warum
deiner Traurigkeit
zu fragen.*

*Ich habe die Macht,
mich von dir einladen zu
lassen,
wenn es dunkel wird,
und dir die Augen zu öffnen.*

*Ich habe die Macht,
von innen zu kommen,
wo Türen verschlossen sind,
und in der Mitte zu sein.*

*Ich habe die Macht,
dich erkennen zu lassen
an meiner Todeswunde,
dass ich der Lebendige bin.“*



Palmsonntag, 29. März, 19.00 Uhr

Franz Schubert: Stabat Mater in g-Moll
Joseph Haydn: „Theresienmesse“

Birgit Plankel: Sopran; Veronika Dünser: Alt;
Stefan Gisinger: Tenor; Matthias Haid: Bass
Domchor St. Nikolaus;

Orchester der Dommusik

Leitung: DKM Benjamin Lack

Eintritt: Erwachsene € 15/Studenten € 10

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Karten an der Abendkasse und über die

Mitglieder des Domchores – **Vorverkauf am**

15. und 22. März jeweils nach dem 9.30

Uhr Gottesdienst

Gründonnerstag, 02. April, 20.00 Uhr

Chorwerke von J. F. Doppelbauer,

W. Menschick und A. Bruckner

Domchor St. Nikolaus

Leitung: DKM Benjamin Lack

Karfreitag, 03. April, 20.00 Uhr

Karfreitagsliturgie

Chorwerke alter Meister

Capella St. Nicolaus

Leitung: DKM Benjamin Lack

Karfreitag, 03. April, 21.30 Uhr

Meditation zum Karfreitag

Giovanni Battista Pergolesi:

Stabat Mater

Veronika Vetter, Sopran

Lea Müller, Alt und Instrumentalisten

Karsamstag, 04. April, 21.00 Uhr

Feier der Osternacht

Choralschola des Domchores

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Ostersonntag, 05. April, 09.30 Uhr

Franz Schubert: Missa in C, D 452-op.48

Birgit Plankel, Sopran; Veronika Dünser, Alt
Stefan Gisinger, Tenor; Matthias Haid, Bass
Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Donnerstag, 23. April, 19.30 Uhr

Konzert am 40. Geburtstag

von Johannes Hämmerle

Georg Friedrich Händel:

Die sechs Orgelkonzerte Op. 4

Orchester der Dommusik St. Nikolaus

Leitung: DKM Benjamin Lack

Johannes Hämmerle an der Metzler-Orgel

Karten zu € 10 / € 7 an der Abendkasse

Sonntag, 26. April, 09.30 Uhr

Fidelissonntag

Charles Gounod: Messe brève no. 7 in C
für Chor und Orgel

Domchor St. Nikolaus

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Donnerstag, 7. Mai, 18.00 – 18.45 Uhr

Abendmusik im Dom

Heinrich Ignaz Franz Biber:

Die Rosenkranzsonaten

Teil III: Die fünf Sonaten über die

Geheimnisse des Glorreichen

Rosenkranzes

Hildegard Senninger, Barockvioline

Ulrike Mohr, Barockcello

Johannes Hämmerle, Cembalo und Orgel

Eintritt frei – freiwillige Spenden

Pfingstsonntag, 24. Mai, 09.30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart:

Missa brevis C-Dur KV 258

„Spaur-Messe“

Irmgard Kügler, Sopran; Lea Müller, Alt

David Burgstaller, Tenor; Wojciech Latocha,

Bass; Domchor St. Nikolaus; Orchester der

Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Erstkommunion

Jedes große Fest braucht eine gute Vorbereitung und so bereiten sich derzeit 20 Kinder auf ihre Erstkommunion vor. Elke Geiger begleitet sie während ihrer Vorbereitung, bei der die Kinder immer wieder neu erfahren dürfen, was Jesus ihnen in der Taufe zugesagt hat: *"Ich bin da, wo du bist"* - das ist der gute Hirte!

Beim Vorstellgottesdienst haben wir unsere Erstkommunikanten schon einmal kennengelernt. Und dabei durften wir in diese fröhlichen und strahlenden Gesichter blicken und können uns über sie wirklich freuen! Bald ist es soweit und wir können gemeinsam Platz nehmen am Tisch des Brotes!

Felicitas Berger
Jana Bischof
Casper Bosklopper
Aurelia Dalpra
Aurelia Fend
Josephine Grassmayr
Marco Hermann
Sarah König
Greta Könighofer
Emma Kreiner
Linda Lugauer

Finn Marold
Jaqueline Reinhard
Lukas Rosenberger
Michaela Schaffer
Allegra Stachowitz
Amelie Steindl

Tino Di Bari
Gabriela Felder
Emma Tirroniemi



Firmung

Im Herbst 2014 haben sich 28 junge Menschen auf den Weg zur Firmung gemacht. Neben verschiedenen Aktionen, wie Gruppenstunden, soziale Aktionen, uvm, gab es einen ganz besonderen Nachmittag: nämlich der Besuch bei unserem Bischof Benno Elbs. Ebenso war es für unsere

Firmlinge etwas ganz Besonderes, als sie unserer Pfarrgemeinde im Vorstellungsgottesdienst persönlich vorgestellt wurden. Wir möchten sie hier nochmals vorstellen mit dem Wunsch, dass sie sich durch das Gebet unserer Pfarrgemeinde begleitet wissen.

Antal Dezsö
Auer Mattia Joseph
Bitsche Daniel
Breuß Emma Luisa
Bruckschweiger Elena
Dejaco Anja
Duelli Lorenz
Ess Leon Samuel
Fitsch Laura
Galias Christopher
Ilg Alexandra Anna
Köb Eva
Malin Clara
Malin Gabriel

Meyer Elias
Müller Anna Paulina
Nigsch Angelina Julie
Nocaj Jeton
Schmid Denis
Schwaninger Rebecca
Schwendinger Amelie
Sulzmann Leonie
Tschann Florentina
Wellinger Leonie
Wiesinger Jana
Wolf Susanne
Zimmermann Sarah
Zugic Tara Louise





Veranstaltungen Frühling / Sommer 2015

Faszination Körpersprache – was der Körper uns verrät

Seminartag für Frauen und Männer, Samstag, 18. April, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Arbogast; Referentin: Brigitte Bernhard

Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmer/Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegungskosten

Liebe, ja natürlich

3-tlg. Grundkurs in Natürlicher Empfängnisregelung

Donnerstag, 9. + 23. April + 7. Mai jeweils 19.30 – 22.00 Uhr

Ort: Pfarrzentrum Hl. Kreuz Bludenz; Referentin: Conny Berchtold

Kursbeitrag: € 40,00 pro Person, € 60,00 pro Paar

Tanzend durch die Welt

Kreistanz, Line Dance, Rhythmus, Bewegung, Freude, ... Referentin: Marina Linder

Freitag, 15. Mai, 14.00 – 17.00 Uhr, Ort: Bildungshaus St. Arbogast;

Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Kursbeitrag: € 24,00 pro Teilnehmer/Teilnehmerin, € 12,00 für Alleinerziehende

Liebe und Streit – wenn`s zu Hause funkt und kracht

Ein Seminar zur Magie der Konflikte, Samstag, 30. Mai, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Arbogast; Referentin: Angelika Braza

Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Kursbeitrag: € 32,00 pro Tln., € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegungskosten

Mit dem Herzen hören, aus dem Herzen sprechen

Seminar für Frauen nach dem Modell der Gewaltfreien Kommunikation

Samstag, 20. Juni, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Arbogast; Referentin: Marina Linder

Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmer/Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegungskosten

Begleitete Ferienwoche

für alleinerziehende Mütter und/oder Väter mit ihren Kindern, Elternpaare mit ihren Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln, Sonntag, 2. August bis Freitag, 7. August 2015

Ort: JUFA Nördlingen im Rieß, Deutschland, Kosten: bitte Detailfolder anfordern

Begleitete Aktiv/Sportwoche

für Familien mit nicht mehr ganz kleinen Kindern wandern, es fein haben und die Seele baumeln lassen, ...

Montag, 24. August bis Freitag, 28. August 2015

Ort: Jugendsportheim Damüls, Kosten: bitte Detailfolder anfordern



Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

Ehe- und Familienzentrum

Herrngasse 4, A-6800 Feldkirch

Tel. 05522/74139 Fax 05522 / 74139 - 7635

efz@kath-kirche-vorarlberg.at www.efz.at



**DER PFARRGEMEINDERAT
LÄDT HERZLICH EIN ZUM
PFARRFRÜHSTÜCK**

**im Pfarrhaus
(Domplatz 6)**

von 8:30 bis 11:00



**AM SONNTAG DEN 29. FEBRUAR 2015
AM SONNTAG DEN 29. MÄRZ 2015
AM SONNTAG DEN 26. APRIL 2015
& AM SONNTAG DEN 31. MAI 2015**

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN!

Kapuziner
Kloster
Feldkirch

Feier der Karwoche im Kapuzinerkloster Feldkirch

Palmsonntag:

06.30 Uhr Palmsegnung und Eucharistiefeier

Montag: 09.00 Uhr Eucharistie
08.00 Uhr – 11.00 Uhr Beichte

Dienstag: 09.00 Uhr Eucharistie
08.00 Uhr – 11.00 Uhr Beichte

Mittwoch: 06.15 Uhr Eucharistie
09.00 Uhr Eucharistie
08.00 Uhr – 11.00 Uhr Beichte

Gründonnerstag:

09.00 Uhr Eucharistische Andacht
08.00 Uhr – 11.00 Uhr und 14.30 Uhr – 17.00 Uhr Beichte

Karfreitag:

09.00 Uhr Kreuzwegandacht
08.00 – 11.00 Uhr und 14.30 Uhr – 17.00 Uhr Beichte

Karsamstag:

09.00 Uhr Andacht
08.00 Uhr – 11.00 Uhr und 14.30 Uhr – 17.00 Uhr Beichte

Ostersonntag:

06.30 Uhr Ostergottesdienst mit Speisensegnung
19.00 Uhr Ostervesper

Ostermontag:

06.30 Uhr Eucharistiefeier



Fidelisfest und Klosterfest 2015

Wir feiern unseren Haus- und Stadtpatron am 26. April 2015 mit dem **Festgottesdienst um 09.30 Uhr im Dom**. Anschließend ist die **Fidelisprozession** ins Kloster und wir feiern das **Fest im Kapuzinergarten** weiter.

Beim **Kapuzinermarkt** werden Setzlinge und Produkte aus den franziskanischen Gemeinschaften angeboten.

Klostergarten 2015

Wie schon im letzten Jahr soll unser Klostergarten zum Verweilen und Auftanken einladen.

Eröffnung des Herzensgartens am 23.Mai 2015.

09.00 Uhr Eucharistiefeier

09.45 Uhr Segnung des Klostergartens.

Der Garten ist während der Pfortenöffnungszeiten geöffnet und für Einzelne und Gruppen zugänglich.



Gottesdienstordnung

An Werktagen:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Mittwoch:

07.15 Uhr Eucharistiefeier bei den
Guthirten-Schwester, Herrengasse 6

09.40 Uhr Gebetsstunde bei den
Guthirten-Schwestern, Herrengasse 6

Samstag:

16.00 Uhr Eucharistiefeier im Haus
Schillerstraße

Sonntag:

19.00 Uhr (VA), 08.00 Uhr, 09.30 Uhr
und 11.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom

LKH Feldkirch

Dienstag, Freitag, Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier



Feier der hl. Eucharistie:

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr

nur Mittwochs:

06.15 Uhr und 09.00 Uhr

Sonntag (Feiertage): 06.30 Uhr

Öffnungszeiten der Pforte:

Wochentage:

08.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Dienstag und Freitag auch von

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Angebote zur hl. Beichte:

Dienstag, Freitag und Samstag:

08.00 Uhr bis 10.30 Uhr

(außer während der Eucharistiefeier
um 09.00 Uhr)

Karwoche:

Montag bis Samstag:

08.00 Uhr bis 11.00 Uhr und

Donnerstag bis Samstag:

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

... und nach Vereinbarung ...



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Michael Tragner
Hannah Obwegeser
Lina Marli de Freitas
Noel Francesco Golderer
Elaine Charleen Golderer



Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Aloisia Längle
Alois Neumann
Margarethe Peter
Sepp Praxmarer

Impressum

Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Gabriela von der Thannen
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Besondere Anliegen und Gottesdienste im April

Die Gottesdienste der Karwoche
Entnehmen Sie bitte dem Mittelteil

Sonntag, 05.04.

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
wellawaeg im Pfarrheim

Freitag, 10.04.

An diesem Tag wird den Kranken
unserer Pfarre die hl. Kommunion
gebracht

Sonntag, 12.04.

11.00 Uhr Musikalische Gestaltung
durch das Gymnasium

Dienstag, 14.04.

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Donnerstag, 23.04.

19.30 Abendmusik im Dom

Samstag, 25.04.

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 26.04.

Gedenktag des Hl. Fidelis

8.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pfarrcafé

9.30 Uhr Festmesse
mit dem Domchor und
mit Fidelisprozession

Predigt in allen Eucharistie-
feiern:
Br. Laurentius Wabnig

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Mai

Maiandachten
jeweils um 19.00 Uhr am
Montag im Dom
Mittwoch in der Hl.-Kreuz Kapelle
Freitag in der Elend-Bild Kapelle

Sonntag, 03.05.

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
wellawaeg im Pfarrheim

Dienstag, 05.05.

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Donnerstag, 07.05.

18.00 Uhr Abendmusik im Dom

Freitag, 08.05.

An diesem Tag wird den Kranken
unserer Pfarre die hl. Kommunion
gebracht

Donnerstag, 14.05.

Christi Himmelfahrt

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Erstkommunionfeier

anschließend Agape auf

dem Domplatz unter

Mitwirkung der Stadtmusik

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 23.05.

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Freitag, 29.05.

Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 30.05.

19.00 Uhr Firmung

Sonntag, 31.05.

8.30 Uhr bis 11.00 Uhr Pfarrcafé

Jahrtag

für die im **April** der letzten fünf Jahre
Verstorbenen aus unserer Pfarre am
Samstag, den 25. April 2015
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2010

Irma Lipp
Erich Getzner
Franziska Mair
Elmar Zanona
Justine Friedrich

2011

Viktoria Suschkleb
Adelheid Loacker

2012

Dr. Viktoria Kohlmayer
Theresia Bösch

2013

Otilie Steppi
Kunigunde Hamberger

2014

Herta Strauss
Elfriede Glettler
Edith Breuß

Jahrtag

für die im **Mai** der letzten fünf Jahre
Verstorbenen aus unserer Pfarre am
Samstag, den 23. Mai 2015
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2010

Walter Urban
Friedeline Zangerl

2011

Leopoldine German
Karl Thaler
Dkfm. Wilhelm Schratz

2012

Ernst Schranz
Maria Schneider-Grabher
Betty Sonderegger
Elsa Althof

2013

Christian Bitschnau
Lilly Stadler

2014

Walter Zimmermann
Maximilian Fritz
Otto Ammann

Bücher die wir empfehlen



Da ist zunächst einmal Ben, der sich vorstellt. Er lebt mit Mama in einer Wohnung, geht jeden Tag zu Oma und Opa und hat zwei beste Freunde – Lars und Timm. In der Schule lernt er Lea kennen und sie kommen schließlich in dieselbe Erstkommuniongruppe.

Und nun zu Lea: Sie lebt mit Mama, Papa und ihrer kleinen Schwester in einem Haus außerhalb der Stadt. Sie hat eine Oma und einen Opa, die weit weg wohnen und eine Oma in der Nähe, die aber sehr krank wird. Was sie nicht hat, ist eine Freundin ... dafür inzwischen drei Freunde.



Sabine Cuno, Barbara Korthues

Ben und Lea

Geschichten zur Erstkommunion
Verlag ArsEdition 2015, 92 Seiten,
gebunden, € 13,40

Die beiden Kinder erzählen abwechselnd unterhaltsame, lustige aber auch nachdenkliche Alltagsgeschichten. Die kranke Oma, die Gruppenstunden, das traurig sein, der Besuch in der Hostienbäckerei oder in der Kletterhalle ...

All diese Geschichten handeln vom Leben und sind gleichzeitig Vorbereitung auf die Erstkommunion. Die letzte Seite lädt alle jungen Leserinnen und Leser dazu ein, ein eigenes Gebet zu formulieren und ins Buch zu schreiben.

Ein ganz besonders schönes Geschichtenbuch zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.



die quelle

"Die Quelle" GmbH
Verlag und Buchhandlung
Bahnhofstraße 25
6800 Feldkirch

Tel: + 43 /5522/72885
Fax: + 43 /5522/78397
Mail: office@quelle-buch.at

Buchhandlung die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker

Der große Regen

Jakob und Paul waren ganz dicke Freunde – schon seit ihrer Kindheit an. Jeden Tag steckten sie zusammen und spielten im Wald und hoppelten über die weiten Felder. Jakob und Paul waren nämlich zwei kleine Hasen. Doch mittlerweile waren Jakob und Paul gar nicht mehr so klein, denn sie waren schon fast erwachsen und es war an der Zeit, sich ein eigenes Haus zu bauen.



Jakob und Paul begannen ihren Bau. Jakob wollte ein kleines Heim, es sollte gemütlich, warm und gastfreundlich sein. Paul hingegen wollte ein großes Haus, ja nicht nur ein großes, sondern das Größte im ganzen Wald! Er wollte, dass jeder ihn beneidet um sein großes Haus. Jeder sollte sagen: „Paul, der Hase, hat das größte Haus!“

Die Zeit verging und als Jakob schon längst gemütlich in seinem Haus wohnte, war Paul immer noch am Bauen – nie hatte Paul nun mehr Zeit um Jakob zu besuchen, oder mit ihm über die Felder zu hoppelnd. Immer war Paul auf seiner Baustelle und sein Haus wuchs und wuchs.

Eines Morgens, da wollte die Sonne sich nicht blicken lassen. Dicke, dunkle Wolken hingen am Himmel. „Oje“, dachte sich Paul, „Da braut sich ein Unwetter zusammen.“ Paul verkroch sich in seinem riesigen, aber halbfertigen Haus. Und dann begann es auch schon zu regnen. Und es hörte den ganzen Tag nicht mehr auf. Und am nächsten Tag regnete es weiter. Paul's Fell war schon ganz nass. Überall hatten sich große Regenpfützen in seinem Haus gebildet. Ihm war kalt und er fror und niesen musste er auch schon. „Hoffentlich kommt die Sonne bald raus,“ dachte er.

Jakob, der in seinem kleinen, aber trockenen und warmen Haus saß, dachte an Paul – ob es ihm wohl gut geht in diesem halbfertigen Haus? Jakob machte sich auf den Weg zu Paul. Und da sah er ihn: frierend und zitternd hinter einer halbhohen Mauer mit einem halben Dach. „Komm doch mit zu mir!“, rief Jakob und Paul nickte dankbar.

„Oh, ist das hier aber warm!“, rief Paul in Jakob seinem Haus angekommen. Und die beiden Freunde setzten sich an den kleinen Tisch in der Küche, aßen eine heiße Karottensuppe und erzählten sich die Geschichten, die sie früher miteinander erlebt hatten. „Das ist das Wichtigste“, sagte Paul plötzlich, „Freunde fürs Leben zu haben!“, ganz leise fügte er hinzu: „ob ich nun ein großes oder kleines Haus habe, ist egal, es muss nur warm sein und Platz für meine Freunde haben!“ Jakob nickte Paul zu und von da an verbrachten sie wieder jeden Tag gemeinsam.

**„Früh am Morgen
wird eine Frau im Obstgarten
eine Fragende sein,
eine Genannte, eine Angesprochene,
eine mit Namen Bezeichnete.
Ein Gärtner wird zeigen,
wo Ostern Knospen treibt
und Frühlingsblüten, die sagen:
Der Gekreuzigte ist auferstanden.**

(Joop Roeland)